



Projekt IKZM-Oder: Kooperationen und Ergebnisverbreitung

N. Stybel^{1,2}, I. Krämer¹, G. Schernewski^{1,2}, T. Barkmann³ & S. Grube^{4,5}

In Zusammenarbeit mit allen Projektpartnern

¹Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde

²EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V.

³Hochschule Neubrandenburg

⁴Regionale Agenda 21 Stettiner Haff

⁵ANU – Projektbüro Ueckermünde

Project IKZM-Oder: co-operation and dissemination

The project ‘Research for an Integrated Coastal Zone Management in the Oder Estuary Region’ (IKZM-Oder) has been funded by the Federal Ministry of Education and Research (BMBF) since 2004. It is one of the two large national German projects on ICZM and supports coastal zone management in the German-Polish cross-border estuary region based on the Regional Agenda 21 ‘Oder Lagoon’. This article gives an overview how the project results have been disseminated and used on the regional level as well as on the national and international level. Tools such as a webbased coastal information system, a GIS, data bases and learning modules ensure a subsequent use of project results.

1 Hintergrund

Das Forschungsprojekt „Forschung für ein Integriertes Küstenzonenmanagement in der Odermündungsregion (IKZM-Oder)“ ist eine der beiden nationalen Fallstudien zum Integrierten Küstenzonenmanagement (IKZM), die von 2004 bis 2010 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden. Das Verbundprojekt wurde, wie auch das Partnerprojekt „Forschung für ein Integriertes Küstenzonenmanagement an der Westküste Schleswig-Holsteins (Zukunft Küste – Coastal Futures)“, mit dem Ziel ausgewählt, ein regionales, umsetzungsorientiertes IKZM-Konzept zu entwickeln und eine tragfähige Basis für entsprechende Maßnahmen zum IKZM zu schaffen. Weiterhin sollen die Projektergebnisse zur Entwicklung der nationalen IKZM-Strategie genutzt werden und als Grundlage für internationale Vereinbarungen dienen können. Die Entwicklung von innovativen Technologien und international konkurrenzfähigen Dienstleistungsangeboten zum IKZM spielen eine wichtige Rolle, um auch als Modell für ähnliche Regionen in anderen Küstengebieten in Erscheinung treten zu können.

Laut den in 2002 veröffentlichten Förderrichtlinien wurden entsprechend dem Querschnittscharakter der im Zusammenhang mit dem IKZM notwendigen Forschungs- und Entwicklungsaufgaben Verbundprojekte gefördert, die interdisziplinär angelegt sind, sich durch wissenschaftliche Innovation auszeichnen und durch die Beteiligung von Behörden, Wirtschaft und Wissenschaft eine Umsetzung der Forschungsergebnisse erwarten lassen. Eine angemessene Beteiligung der entsprechenden Behörden und Ämter auf Länder- und Kommunalebene bzw. der betreffenden Interessenverbände ist Fördervoraussetzung (BMBF 2002). Das Projekt IKZM-Oder bewerkstelligt diese Herausforderungen, indem sowohl regional relevante Forschung realisiert wird als auch Erkenntnisse auf nationaler und internationaler Ebene eingebunden und angewendet werden. Im Gegenzug werden Aspekte nationaler und internationaler Entwicklungen über das Projekt und deren Projektpartner auf die regionale Ebene übertragen.

2 Produkte des Projektes

Das Integrierte Küstenzonenmanagement zeichnet sich durch eine thematische Vielfalt und Komplexität aus, die in IKZM-relevanten Prozessen und Best-Practice-Projekten bearbeitet und vernetzt werden müssen. Grundvoraussetzungen dafür sind die Sammlung und Bereitstellung von Informationen, die interdisziplinäre Kommunikation sowie die Einbindung in regionale, nationale und internationale Netzwerke.

Im Projekt IKZM-Oder werden verschiedene Kooperationen realisiert bzw. in Gremien und Organisationen mitgearbeitet. Dies gewährleistet eine zielführende Bearbeitung der vielfältigen Themenkomplexe sowie eine effiziente Verbreitung, Wahrnehmung und Nachnutzung der Projektergebnisse.

Die nachfolgende Zusammenstellung der im Projekt realisierten Kooperationen, der Ergebnisverbreitung sowie der Umsetzungsprojekte bezieht sich überwiegend auf die gesamte Projektlaufzeit (2004–2010), ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Zwischenergebnisse des Projektes IKZM-Oder sind Schernewski et al. (2007a) sowie Schernewski et al. (2007b) zu entnehmen.

Grundlage für die Zusammenstellung bilden die erarbeiteten wissenschaftlichen Ergebnisse aller Projektpartner, die in Tab. 1 aufgeführt sind. Primäre Zielgruppe der Ergebnisse sind Wissenschaftler und Behördenvertreter in Deutschland, Polen und im europäischen Raum. Vorträge und Publikationen wurden dementsprechend in deutscher, englischer oder polnischer Sprache abgehalten und verfasst.

Tab. 1: Anzahl der wissenschaftlichen Produkte aller Projektpartner über die gesamte Projektlaufzeit (2004–2010)

Wissenschaftlicher Output des IKZM-Oder Projekt		
Vorträge		188
	regional	37
	national	66
	international	85
Poster		57
	regional	6
	national	40
	international	11
Artikel		150
	Deutsch	108
	Englisch	40
	Polnisch	2
Buchbeiträge		31
	Deutsch	15
	Englisch	11
	Polnisch	5
Monographien		14
	Deutsch	8
	Englisch	5
	Deutsch-Polnisch	1
Berichte		57
	Deutsch	54
	Englisch	3

3 Kooperation und Einbindung des Projektes

Das Projekt IKZM-Oder ist über die Projektpartner auf vielfältige Weise in Netzwerke, Arbeitskreise und anknüpfende Projekte eingebunden. Darüber hinaus tragen Mitglieder des Steuergremiums, Projektbeobachter und Netzwerkpartner dazu bei, projektrelevante Themen in die laufenden Projektarbeiten zu kommunizieren sowie Projektergebnisse zu verbreiten und zu nutzen. Insgesamt sind etwa 70 Personen direkt in die Projektaktivitäten involviert, darunter etwa 40 Projektpartner.

Abbildung 1 gibt einen Überblick über die Vernetzungsstrukturen des Projektes auf regionaler, bi-nationaler und internationaler Ebene.

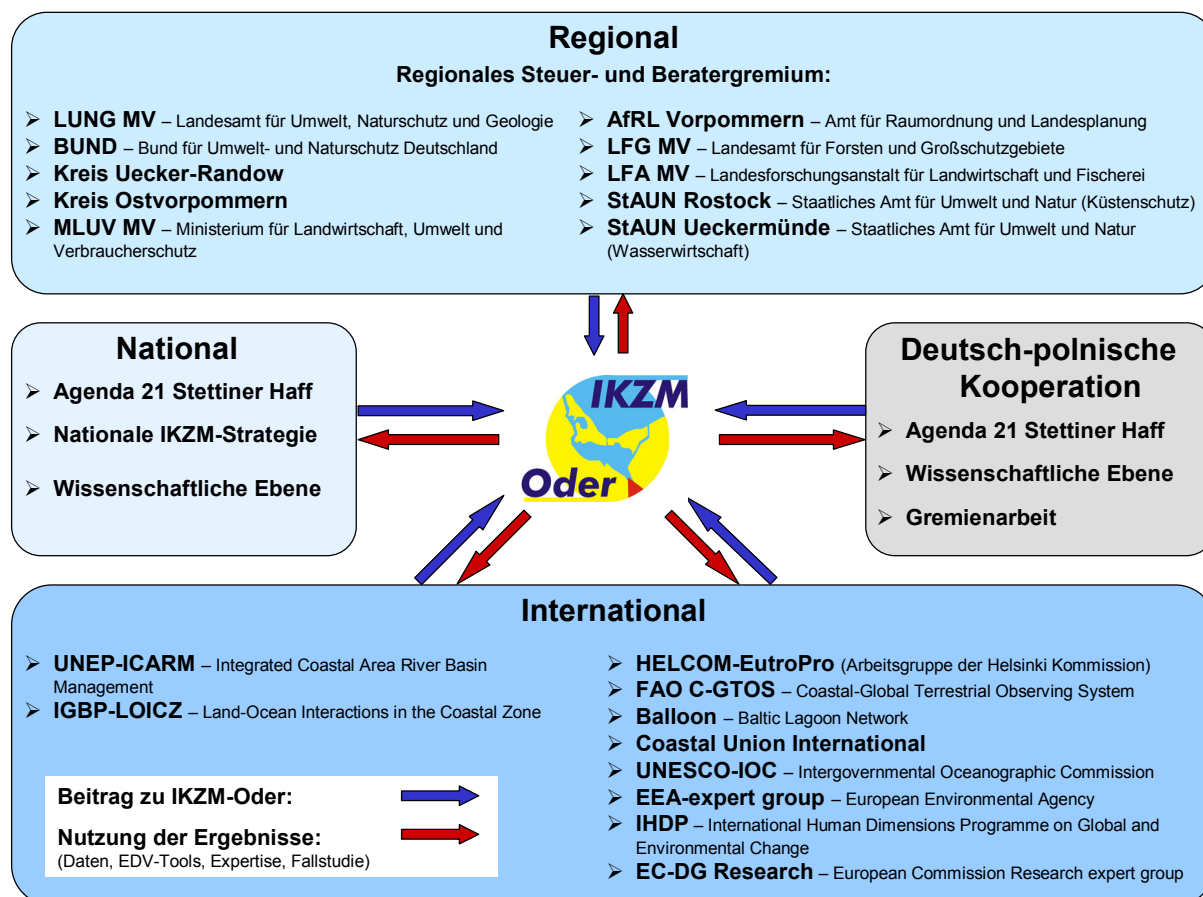


Abb. 1: Regionale, bi-nationale und internationale Einbindung des Projektes IKZM-Oder

3.1 Regionale und bi-nationale Ebene

Die regionale Einbindung des Projektes erfolgt überwiegend durch das Steuergremium, welches das Projekt hinsichtlich seiner regionalen und praktischen Nutzbarkeit unterstützt. Es setzt sich aus Behördenvertretern, Interessenverbänden und Vertretern der Kreise zusammen. Eine dauerhafte Unterstützung durch polnische Mitglieder konnte nicht gewährleistet werden. Die konkrete Mitwirkung sowie die Evaluierung der Zusammenarbeit zwischen Projektpartnern und Steuergremium bzw. zwischen Wissenschaft und Praxis ist Mossbauer & Schernewski (2009) sowie Maack et al. (2009) zu entnehmen.

Überregional und bi-national spielt die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff eine entscheidende Rolle. Ihre Strukturen bilden die Grundlage für die Einrichtung von Kommunikationswegen und Foren zur Realisierung von IKZM, die eine Beteiligung lokaler und regionaler Akteure und Interessen in die Entwicklung der Handlungsstrategien beinhalten. Darüber hinaus werden regionale Themen- und

Problemfelder über die Strukturen der Regionalen Agenda in das Projekt kommuniziert und in Forschungsfragen integriert. Dies verhilft dem Projekt zu starker regionaler Akzeptanz und Nutzbarkeit. Kooperationen mit dem polnischen Agendabüro in Szczecin, der Gemeinsamen Umweltkommission Mecklenburg-Vorpommern und Wojewodschaft Westpommern sowie grenzübergreifende Workshops, Projekte, zweisprachige Veröffentlichungen und bi-nationale Netzwerke und die im Rahmen des Projektes etablierten Küstendialoge stellen unabhängig vom wissenschaftlichen Austausch die Zusammenarbeit mit der polnischen Seite sicher und fördern den Erfahrungsaustausch.

Auf nationaler Ebene beteiligt sich das Projekt an der Weiterentwicklung der nationalen IKZM Strategie und versucht, regionale Sichtweisen und Forschungsergebnisse einzubringen. Darüber hinaus stehen Projektpartner im regelmäßigen Austausch mit den am IKZM-Prozess beteiligten Ministerien und Behörden (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), Umweltbundesamt (UBA), Bundesamt für Naturschutz (BfN)). Zudem besteht eine enge Kooperation mit EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V.

Ergänzende, thematisch oder auch räumlich relevante Projekte, die in der Laufzeit von IKZM-Oder entstanden, ermöglichen die Bearbeitung neuer, im Projekt aufgeworfener Fragestellungen. Darüber hinaus werden über diese ergänzenden Projekte zusätzliche Informationen in das IKZM-Oder Projekt eingebracht. Auf IKZM-Oder aufbauende Umsetzungsprojekte ermöglichen zudem durch zusätzliche finanzielle Förderung konkrete regionale Maßnahmen. Beispiele ergänzender Projekte sind Schernewski et al. (2007a) zu entnehmen bzw. für die dritte Projektphase (2008–2010) nachfolgend aufgeführt:

- F+E-Vorhaben "Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM): Sparsame und effiziente Flächeninanspruchnahme im deutschen Küstenraum" (UBA, 2007–2009)
- F+E-Vorhaben "Anforderungen des Umweltschutzes an die Raumordnung in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone – einschließlich des Nutzungsanspruchs Windenergienutzung, Phase I und II" (UBA, 2005–2009)
- Erstellung eines Gutachtens zur Implementierung eines EVTZ in der Region. Euroregion Pomerania
- Modellvorhaben "Region schafft Zukunft" in der Modellregion Stettiner Haff (BMVBS, 2007–2009), ca. 2 Mio € für Projekte in der Region
- Einbindung in das bundesweite Modellvorhaben „Region schafft Zukunft“ (BMVBS und BBR, 2007–2011), 300 T €
- Masterplan Daseinsvorsorge – Modellregionen im Auftrag des BMVBS und BBR, 7/2008–12/2009, 104 T €
- Kooperationsverbund „Netzwerk zur zukunftsfähigen Vermarktung regionaler Produkte und touristischer Dienstleistungen“ (LFI, 2009–2012), 60 T €
- BildungsLandschaft Uecker-Randow (BL’UER), im Rahmen des Vorhabens "Lernen vor Ort" des BMBF, Landkreis Uecker-Randow gemeinsam mit dem Verbundpartner Hochschule Neubrandenburg (2009–2012), ca. 2,4 Mio €
- Umweltbildungsnetzwerk Stettiner Haff und Polnisch-Deutsche Zusammenarbeit im Umweltbildungsnetzwerk Stettiner Haff, Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) (2 Projekte), 80 T €
- Lebenslanges Lernen – regionale Koordination der Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern, Träger ANU MV e.V., seit 2009, ESF Mittel und Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE), 650 T €

- Aufbau eines Freiwilligenzentrums im Mehrgenerationenhaus in Torgelow seit 2007, Förderung über Aktion Mensch, Stärken vor Ort und Lokales Kapital für Soziale Zwecke, Träger: Volkssolidarität Kreisverband Uecker-Randow, 24 T €
- Aufbau einer Zeitbank und eines Ehrenamtsnetzwerkes; Bau eines Gemeinschaftszentrums (BMVBS/BBSR, 2007–2009), 550 T €; Förderung für eine Koordinatorenstelle für geringfügig Beschäftigte und Aufwandspauschalen für ehrenamtliche Tätigkeiten (Ministerium für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern, 2009–2011)
- Agendaspiel „Schätze Pommerns – Rund ums Stettiner Haff“ (LU MV, Fond für Umweltschutz und Wasserwirtschaft der Woj. Westpommern), 33 T €
- Im Fokus: Fischerei und Tourismus an der deutschen Ostseeküste, Aufbau eines ehrenamtlichen Küstenbeobachter-Netzwerks (NUE, 2009–2010), 31 T €
- RADOST, Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste (BMBF, 2009–2014), 9 Mio €

Darüber hinaus werden Teilergebnisse des Projektes auch im Vorhaben MORO aufgegriffen. Dabei ist die Planungsregion Vorpommern eine Modellregion zur Erforschung und Erprobung neuer Raumentwicklungsstrategien für den Klimawandel.

Regionale Agenda 21 Stettiner Haff

Im Mai 2004 wurde im Rahmen des Projektes IKZM-Oder das Büro der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff eröffnet, das einerseits dauerhaft das regionale Management unterstützen und andererseits eine regionale Transferstelle für das Forschungsprojekt bilden sollte. Primäres Ziel im Rahmen des Projektes war es, das abstrakt definierte „Integrierte Küstenzonenmanagement“ als nachhaltige und kooperative Entwicklung von Küstengebieten durch die Betrachtung konkreter regionaler Bedingungen und die Einbindung von Vor-Ort-Akteuren zu verankern und weiterzuentwickeln. Die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff ermöglichte insbesondere den Dialog mit den relevanten Stakeholdern und bildete damit die Grundlage für den Aufbau fester Arbeitsstrukturen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Wichtige Daueraufgaben für das Büro waren u. a., Informationen aus der Region für das Projekt zusammenzutragen, aufzubereiten und Kontakte zu vermitteln sowie relevante Forschungsinhalte aus dem Projekt in die Region zu kommunizieren (Abb. 2). Die Zusammenarbeit erfolgte mit zahlreichen Akteuren aus Forschung, Verwaltung, Politik, Vereinen und Verbänden. Wichtige Kooperationen wurden entwickelt zu: Gemeinsame Umweltkommission von Mecklenburg-Vorpommern und der Wojewodschaft Westpommern (GUK), Landkreisverwaltungen Uecker-Randow und Ostvorpommern, Gemeindeverwaltungen auf deutscher und polnischer Seite, Kooperation mit Umweltverbänden (z. B. EUCC Polen), Hochschulen (z. B. Universität Stettin) und Partnern im Projektverbund IKZM-Oder (Fichtner 2008).

Das Agendabüro wird zum Ende des Projektes geschlossen (April 2010). Die aufgebauten Netzwerke zur Förderung der Zivilgesellschaft und des Ehrenamtes wurden verselbstständigt bzw. sollen in verschiedenen Initiativen der Region Stettiner Haff fortgeführt und weiterentwickelt werden. Zum Beispiel wird die Regionale Entwicklungs- und Stabilisierungsinitiative Stettiner Haff der Landkreise Ostvorpommern (OVP) und Uecker-Randow (UER) (RESI) an den Zielen der Modellregion ansetzen und die durch den demografischen Wandel begründeten regionalen Handlungsoptionen zum Querschnittsthema der Region machen. In die Erstellung der RESI und die Konzeptionierung der Agentur für zivilgesellschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung (AZEB) brachte sich das Agendabüro mit ein und unterstützt derzeit die Überleitung der Arbeits- und Netzwerkstrukturen des Agendabüros in die AZEB. Auch der im Rahmen des IKZM-Oder Projektes aufgebaute deutsch-polnische Newsletter wird in den Newsletter der Regionalen Entwicklungs- und Stabilisierungsinitiative Stettiner Haff überführt und als Plattform für Initiativen und Programme rund um das Thema Regionalentwicklung, Zivilgesellschaft und Förderung des Ehrenamtes fortgeführt. Als weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Agendabüros kristallisierte sich im Laufe des Projektes die

Umweltentwicklung heraus, auf deren Basis 2007 mit Akteuren der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung ein Umweltbildungsnetzwerk aufgebaut wurde.

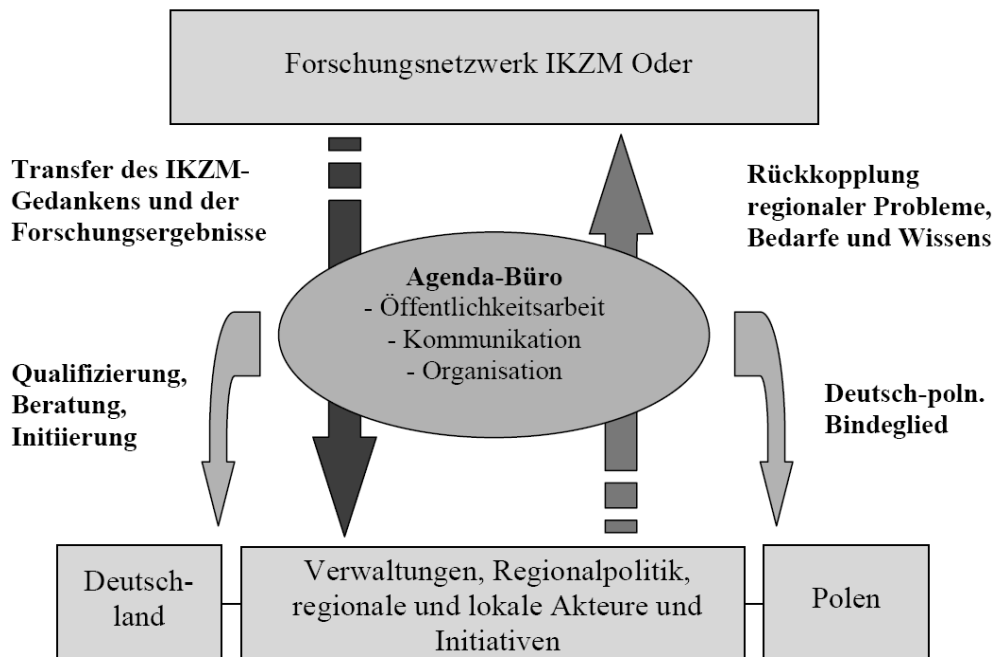


Abb. 2: Funktionen und Einbindung des Agendabüros Stettiner Haff (Fichtner 2008)

Umweltbildungsnetzwerk Stettiner Haff

Das Umweltbildungsnetzwerk Stettiner Haff wurde im Oktober 2007 durch die Hochschule Neubrandenburg und das Agendabüro Stettiner Haff zusammen mit prozessbeteiligten Vertretern der regionalen Umweltbildungsträger in Ueckermünde gegründet. Als Vorbild diente dabei das seit 2004 agierende Westpommersche Umweltbildungsnetzwerk. Neben der Hochschule Neubrandenburg und dem Agendabüro Stettiner Haff förderte auch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung den Aufbau nachhaltiger Netzwerkstrukturen und -aktivitäten. In erster Linie wird das Ziel verfolgt, eine Vernetzung von in der Region aktiven Bildungsträgern und -einrichtungen vor dem Hintergrund des Umweltaspektes zu erreichen und sowohl Einheimische als auch Gäste für die Belange von Umwelt und Natur zu sensibilisieren und die Zusammenhänge zwischen Ökologie, Ökonomie und sozialen Themen anschaulich, interessant und abwechslungsreich zu vermitteln. Hierzu wird ein breites Angebot offeriert, das von Radtouren über Kanutouren bis hin zu Kunstvorhaben, Outdoor-Events, Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie kreativer Kinder- und Jugendarbeit reicht.

Die Koordinierungsstelle des Netzwerkes übernimmt vielfältige Aufgaben. Zu diesen zählen die Koordinierung der Projektpartner und der Kontaktaufbau zu weiteren Umweltbildungseinrichtungen und Netzwerken ebenso wie auch die Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit polnischen Partnern und der Kontaktaufbau zu neuen Zielgruppen. Diese sind sowohl Schulen und Kindertagesstätten als auch touristische Einrichtungen. Schulklassen und Bildungsreisende werden ebenso angesprochen wie auch Seniorenreisegruppen und Familien. Die Koordinierungsstelle im Agendabüro agiert darüber hinaus als Verleihstation für umfangreiche ANU-Materialkisten (ANU: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung), in welchen diverse Materialien zu Themen wie Umwelt, Energie und Konsum für Kinder aus Kindertagesstätten und Grundschulen adäquat aufbereitet sind. Über den Internetauftritt „www.umweltbildungsnetzwerk.de“ (Abb. 3) erhalten

Interessierte neben allgemeinen auch konkrete Informationen, Adressen und Ansprechpartner der assoziierten Umweltbildungseinrichtungen.

Vorhaben des Umweltbildungsnetzwerkes in 2009 waren:

- Umweltrallye für Schulen der Kreise OVP und UER in Wildtierland Klepelshagen mit über 200 SchülerInnen
- Gemeinsamer Stand bei der Leistungsschau in Pasewalk
- Gemeinsame Fort- und Weiterbildungen
- Erarbeitung eines Angebotes außerhalb der Saison für Gäste der Region
- Aktive Teilnahme im 2009 begonnenen BNE-Vorhaben der ANU M-V e. V.
- Druck einer Broschüre über die Akteure des Netzwerkes und deren Angebote

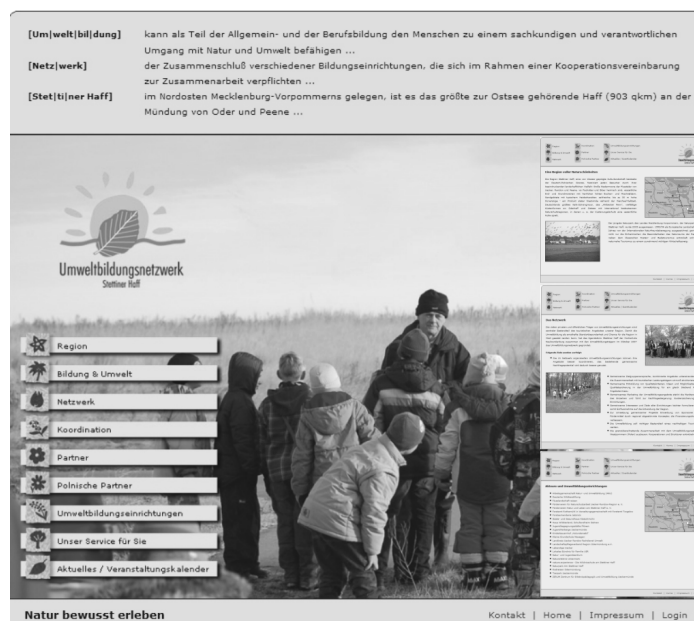


Abb. 3: Internetauftritt des Umweltbildungsnetzwerkes Stettiner Haff (www.umweltbildungsnetzwerk.de)

Im Jahr 2010 planen die Netzwerkpartner, sich zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) umfassend fortzubilden. Dazu bieten die Landeslehrstätte, das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern und die RegionalkoordinatorInnen des BNE-Vorhabens der ANU im Jahr 2010 und 2011 fortlaufende Weiterbildungsveranstaltungen an. Außerdem beteiligen sich viele Netzwerkpartner aktiv am Qualifizierungs- und Zertifizierungsprozess der norddeutschen Länder für außerschulische Bildungseinrichtungen. Gemeinsame Marketingauftritte sind ebenso geplant wie auch die Verabschiedung der gemeinsam erstellten Satzung für alle Netzwerkmitglieder. Nach zwei Jahren Basis-Netzwerkarbeit haben sich vielen Akteure die Vorteile einer gemeinsamen Planung und Umsetzung von Vorhaben erschlossen und sie gestalten den Netzwerkprozess aktiv und sehr innovativ mit.

3.2 Internationale Ebene

IKZM-Oder ist Fallstudie internationaler Programme: UNEP-ICARM (Integrated Coastal Area and River Basin Management), IGBP-LOICZ (Land-ocean interactions in the coastal cone), Balloon (Baltic Lagoon Network) und UNESCO-IOC (Intergovernmental Oceanographic Commission). Zudem ist die Odermündungsregion basierend auf dem IKZM-Oder-Netzwerk Partner verschiedener nationaler und internationaler Projekte. Diese Einbindung ermöglicht die Weiterführung der

Projektarbeiten, die Bearbeitung neuer Themenkomplexe, bringt ergänzende Kompetenz und sorgt für eine weitestmögliche Verbreitung und Nutzung der Projektergebnisse, über die Projektlaufzeit hinaus.

Hervorzuheben sind die folgenden Projekte:

- ARTWEI (Action for the Reinforcement of the Transitional Waters' Environmental Integrity), 2010–2014, South Baltic Cross-border Co-operation Programme. Entwicklung von Strategien für ein nachhaltiges Einzugsgebiet-Küste Management. Die Odermündungsregion ist eine der Fallregionen.
- ASTRA (Developing Policies & Adaptation Strategies to Climate Change in the Baltic Sea Region), 2005–2007, INTERREG III B-Programm der EU. Entwicklung von Strategien für den Umgang mit dem Klimawandel bzw. Bewusstseinsbildung zu den regionalen Auswirkungen des anhaltenden globalen Klimawandels in der Ostseeregion.
- BaltCICA (Climate Change: Impacts, Costs and Adaptation in the Baltic Sea Region), 2009–2012, INTERREG IV B-Programm der EU; Abschätzung von Klimafolgen und Entwicklung geeigneter Anpassungsmaßnahmen
- BONUS-AMBER (Assessment and Modelling of Baltic Ecosystem Response), 2009–2011, BONUS-Programm der EU, BMBF; Analyse von Effekten der Klimaänderung und der Landnutzungsänderung für den Nährstoffhaushalt im Küstenraum der Ostsee.
- GENESIS (GENERIC European Sustainable Information Space for Environment), 2008–2011, 7. EU-Forschungsrahmenprogramm; Entwicklung einer web-basierten Informationsplattform für die Überwachung und Handhabung von Luft-, Süßwasser- und Küstengewässerqualität sowie deren Einfluss auf die Gesundheit der Menschen. Die Odermündungsregion ist eine der Fallstudien.
- OurCoast: ICZM in Europe, 2009–2011, DG Umwelt; Zusammenstellung und Verfügbarmachen von Initiativen und Erfahrungen zum Küstenmanagement in Europa. Projekte und Erfahrungen aus der Odermündungsregion, insbesondere IKZM-Oder, gehen in die Zusammenstellung ein.
- SPICOSA (Science and Policy Integration for Coastal System Assessment), 2007–2011, EU-Integrated Project. Entwicklung wissenschaftlicher Ansätze und Werkzeuge für ein nachhaltiges Management von Küstensystemen durch die Betrachtung ökologischer, sozialer und ökonomischer Aspekte. Die Odermündungsregion ist eine der Fallstudien.

Insbesondere in den Projekten ARTWEI, AMBER, GENESIS und SPICOSA werden die Themen und Arbeiten von IKZM-Oder fortgeführt und in einem internationalen Kontext weiter voran getrieben. Hier ist die Odermündungsregion Fallregion. Konkrete Teilergebnisse des IKZM-Oder Projektes (z. B. Newsletter, Einbindung Regionale Agenda) werden im Projekt OurCoast zusammengestellt und in eine Datenbank überführt. Das IKZM-Oder Projekt stellt sich damit der EU als Best-Practice-Projekt vor.

Weitere Kooperationen bestehen auf internationaler Ebene zu MarBEF (Marine Biodiversity and Ecosystem Functioning; EU Network of Excellence), ENCORA (European Platform for Coastal Research; EU Coordination Action), BEIDS (Baltic Environmental Information Dissemination System), C-GTOS (Coastal Global Terrestrial Observing System der FAO) IHDP (International Human Dimensions Programme on Global and Environmental Change) sowie BALTEX (The Baltic Sea Experiment) als Teil des World Climate Research Program (WCRP).

Durch die Mitarbeit im IKZM-Gutachtergremium der EU, im Gutachtergremium der European Environmental Agency zum Bereich Küste, bei der HELCOM sowie in den internationalen Projekten und Netzwerken ist es den Projektpartnern möglich, Projektergebnisse einzubringen und gleichzeitig neue internationale Erkenntnisse in das Projekt einfließen zu lassen. Ein Beispiel stellt das europäische Grünbuch zur Integrierten Meerpolitik dar. In den Anhörungsprozess hat sich das Projekt IKZM-Oder aktiv eingebracht.

4 Nachnutzung der Ergebnisse

Im Rahmen des Projektes IKZM-Oder entstehen wissenschaftliche Ergebnisse, Berichte und Empfehlungen, die eine Nachnutzung nach sich ziehen sollten. Insbesondere die technischen Werkzeuge des Küsteninformationssystems (GIS und Datenbanken) sowie die Aus- und Weiterbildung gewährleisteten im Projekt IKZM-Oder die Umsetzung und Nachnutzung der vielfältigen Ergebnisse und Erfahrungen. Die Ergebnisse der Evaluierung des Küsteninformationssystems und der Datenbanken hinsichtlich Handhabung und Nutzbarkeit ist Maack et al. (2009) und Thamm et al. (2007) zu entnehmen.

4.1 Küsteninformationssystem Odermündung

Für eine erfolgreiche Umsetzung des IKZM-Ansatzes sind transparente und verfügbare Informationen zentrale Voraussetzung. Das frei zugängliche und dreisprachig aufgebaute Internet-Informationssystem (deutsch, polnisch, englisch; Abb. 4) stellt ein Werkzeug dar, das Information, Kommunikation und Entscheidungsfindungsprozesse im Bereich Odermündungsregion erleichtern soll. Zudem werden die Projektergebnisse und Erfahrungen dauerhaft verfügbar gemacht. Das Küsteninformationssystem richtet sich an Akteure, Behörden, Wissenschaftler, aber auch interessierte Bürger, Studenten und Schüler. Es enthält eine systematische Zusammenstellung und Aufbereitung regionaler Daten, Fakten, Berichte, Karten und Planungswerke, geht regional in die Tiefe und stellt eine Ergänzung bestehender Informationssysteme (z. B. NOKIS) dar. Durch die Einbindung weiterer Projekte mit räumlichem Bezug zur Odermündungsregion wird das Informationssystem stets aktualisiert und inhaltlich erweitert. Die Integration von frei nutz- und übertragbaren Datenbanken ermöglicht darüber hinaus eine beständige Verflechtung mit weiteren Institutionen, Projekten und Netzwerken.



Abb. 4: Internetauftritt des Küsteninformationssystems Odermündung (www.ikzm-oder.de)

Alle Projektergebnisse sind in das Küsteninformationssystem eingebunden, verlinkt bzw. frei abrufbar. Zum Beispiel sind entstandene Projektdokumente überwiegend in Form der Schriftenreihe „IKZM-Oder Berichte“ veröffentlicht worden. Insgesamt stehen über 60 Berichte im Informationssystem bzw. in der Dokumentendatenbank der EUCC-Deutschland (EUCC-Die Küsten Union Deutschland e.V.) zur Verfügung. Um gerade auch für die Region greifbare und allgemein verständliche Informationen bereit stellen zu können, wurden im Projekt IKZM-Oder Handzettel (Handouts) angefertigt, die ebenfalls frei abrufbar sind (www.ikzm-oder.de/handouts.html).

Geo-Informationssystem

Das frei verfügbare, internetgestützte Geo-Informationssystem (GIS IKZM-Oder) ist ein eigenständiger Bestandteil des Küsteninformationssystems und unterstützt das Anliegen, Informationen verfügbar zu machen. Es ermöglicht die Überlagerung von räumlichen Informationen sowie die Visualisierung von komplexen flächengebundenen Geo-Informationen. Ausgewählte Daten, Fakten und Karten der deutsch-polnischen Odermündungsregion, vor allem jene, die Basisinformationen für ein IKZM darstellen und einen Raumbezug haben, wurden für das System aufbereitet und eingebunden. Es integriert wesentliche Elemente der bestehenden Systeme GIS Küste Mecklenburg-Vorpommern (StAUN Rostock) sowie Linfos (Landschaftsinformationssystem Mecklenburg-Vorpommern, Umweltministerium MV) und entspricht damit dem Grundgedanken der EG-Richtlinie INSPIRE (Infrastructure for Spatial Information in the European Community). Als Web-GIS steht es interessierten Laien sowie Fachleuten zur Verfügung.

Datenbanken

Zur Dokumentation und Verbreitung von Ergebnissen und Dokumenten des Projektes werden Datenbanken der EUCC-Deutschland eingesetzt. Diese bieten die Möglichkeit, Basis-Informationen über das IKZM-Oder Projekt sowie weitere Projekte, resultierende Dokumente, angeschlossene Veranstaltungen, Lehrangebote und Küsten-Fotografien effizient und zentral für die Region zu dokumentieren und verfügbar zu halten. Zudem ermöglichen die Datenbanken eine Einbindung von Projektinformationen und -ergebnissen in themenrelevante Webseiten weiterer Anbieter, die an das Datenbanksystem angeschlossen sind. Hierdurch erhöht sich die Reichweite der regional gewonnenen Ergebnisse und ermöglicht eine dauerhafte Nachnutzung. Darüber hinaus können diese technischen Tools ohne größeren Aufwand von anderen Regionen für die Initiierung und Umsetzung von IKZM-ähnlichen Ansätzen genutzt werden. Zentrale Nutzer der Datenbanken sind: Baltic Lagoon Network, BEIDS, Coastal Futures, SPICOSA, EUCC-Baltic, EUCC-Deutschland, EUCC-International, NOKIS, Copranet, Radost, BaltCICA (Abb. 5).

Lehr-und Lernmodule zur Küstenbildung

Im Projekt IKZM-Oder wurden Online-Lernmodule entwickelt, die der Schulung und Weiterbildung von regionalen Entscheidungsträgern, der Förderung und Verbreitung des IKZM-Gedankens, aber auch als Fallbeispiele für die Studentenausbildung dienen können. Die Lernmodule eignen sich zum Selbststudium und sind über die IKZM-D Lernen Plattform der EUCC-Deutschland frei verfügbar. Folgende Lehr-und Lernmodule sind im Projekt IKZM-Oder entstanden: Region Odermündung; Küstentourismus; Eutrophierung; Agenda 21 & IKZM; Wasserrahmenrichtlinie; NATURA 2000; Projektmanagement; IKZM-Werkzeuge.

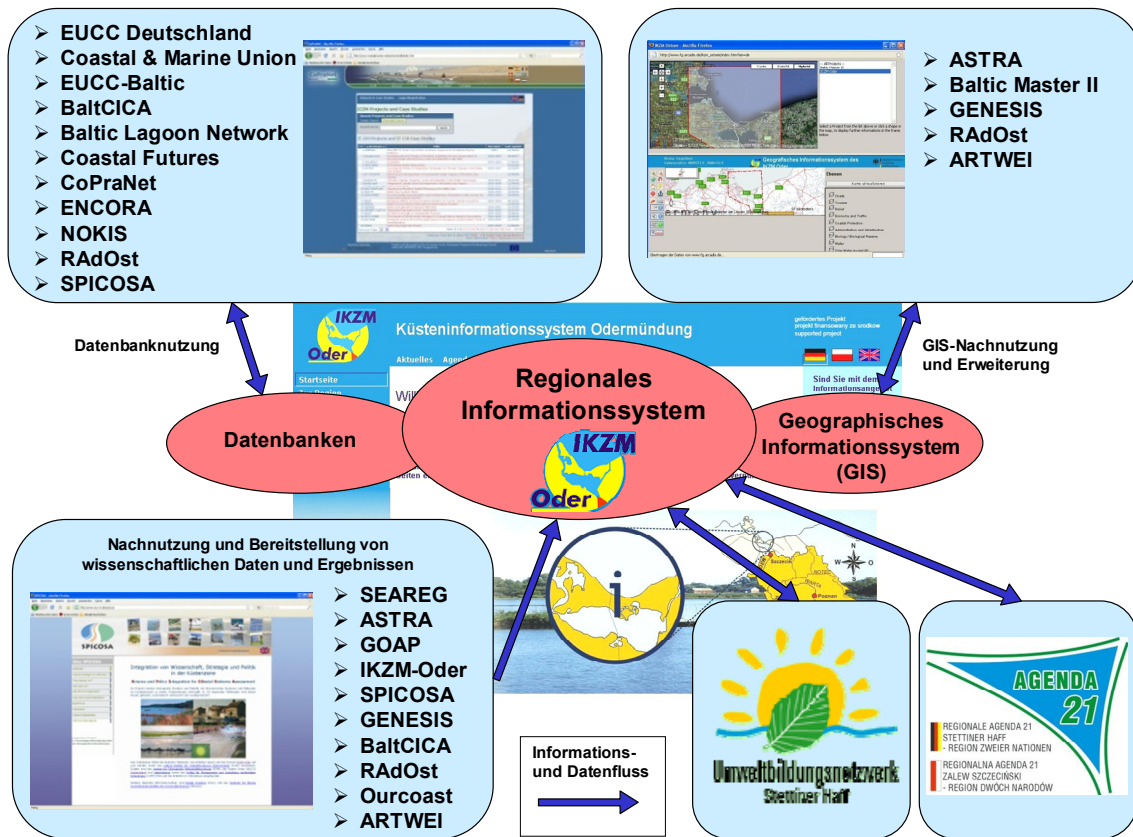


Abb. 5: Plattform und Vernetzung des Küsteninformationssystems Odermündung (www.ikzm-oder.de)

4.2 Aus- und Weiterbildung

Die erarbeiteten Ergebnisse der Projektpartner haben Eingang in zahlreiche Aktivitäten zur Umwelt-, Aus- und Weiterbildung gefunden und somit einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von Nachwuchskräften im Bereich IKZM geleistet. Projektergebnisse sind z. B. in Lehrveranstaltungen eingeflossen, studentische Abschlussarbeiten wurden angefertigt und Promotionsarbeiten gefördert. Zahlreiche Studenten und ausländische Nachwuchskräfte haben die Möglichkeit zu einem Praktikum genutzt. Dadurch wurden sowohl regionale Ergebnisse und Erfahrungen als auch die Ansätze des deutschen IKZM vermittelt. Gleichzeitig wurden Kontakte zu internationalen Institutionen aufgebaut.

Tab. 2: Aktivitäten aller Projektpartner im Bereich Aus- und Weiterbildung über die gesamte Projektlaufzeit (2004–2010)

Aus- und Weiterbildung im IKZM-Oder Projekt	
Praktikanten	48
Diplomanden	49
Lehrveranstaltungen	55

5 Fazit

Das Projekt IKZM-Oder ist eine wichtige Fallstudie zur Weiterentwicklung des IKZM-Ansatzes. Die besondere Herausforderung besteht in der Abdeckung der regionalen, nationalen und internationalen Ansprüche. Durch die regionale und bi-nationale Verankerung über die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff und die vielfältige Einbindung in nationale und internationale Projekte und Gremien konnte das

Projekt diesen Anforderungen gerecht werden. Vor allem die Werkzeuge zur Informationsbereitstellung und -verbreitung haben sich im Projekt IKZM-Oder als sehr nützlich erwiesen. Sie werden durch die EUCC-Deutschland über die Projektlaufzeit aufrecht gehalten und gepflegt. Die Einbindung in Informationsstrukturen weiterer Netzwerke und Institutionen ermöglicht eine dauerhafte Nachnutzung der Projektergebnisse.

Literatur

- BMBF, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Förderrichtlinien „Forschung für ein nachhaltiges Küstenzonenmanagement“ vom 22. Juli 2002; Quelle: www.ikzm-d.de/infos/pdfs/48_foerderrichtlinien.pdf (Abruf 11.01.2010).
- Fichtner, T. (2008): Dokumentation zur Arbeit des regionalen Agendabüros Stettiner Haff sowie zu den deutsch-polnischen, wissenschaftlichen Arbeitstreffen im Rahmen des Projektes. IKZM-Oder Berichte 46, 20 S.
- Maack, S., P. Dehne, J. Edler, B. Glaeser, G. Janssen, H. Janßen, R. Knippschild, H. Schabelon, R. Scheibe, G. Schernewski, A. Sekscinska & N. Stybel (2009): Erfahrungen und Empfehlungen zur transdisziplinären Projektarbeit – Evaluation des Projektes IKZM-Oder. In: Schernewski, G., H. Janßen & S. Schumacher (Hrsg.): Coastal Change in the southern Baltic Sea Region. Coastline Reports 12: 123–142.
- Mossbauer, M. & G. Schernewski (2009): Kooperation von Wissenschaft und Praxis in Forschungsprojekten: Erfahrungen am Beispiel der Odermündungsregion. In: Schernewski, G., H. Janßen & S. Schumacher (Hrsg.): Coastal Change in the southern Baltic Sea Region. Coastline Reports 12: 143–160.
- Schernewski, G., S. Bock, H. Janssen, N. Löser, R. Scheibe, H. Behrendt, K. Borgwardt, S. Czarnecka-Zawada, P. Dehne, J. Edler, W. Erbguth, T. Fichtner, B. Glaeser, J. Hirschfeld, J. Hoffmann, G. Janssen, D. John, D. Kraft, T. Neumann, T. Permien, H. Schabelon, B. Schuldt, A. Sekscinska, W. Steingrube & L. Vetter (2007a): Küstenzonenmanagement in der Odermündungsregion: Nationale und internationale Kooperation, Integration und Dissemination. In: Schernewski, G., T. Fichtner, B. Glaeser, B. Konieczny, R. Scheibe, A. Sekscinska & R. Thamm (Hrsg.): Coastal development: The Oder/Odra estuary and beyond. Coastline Reports 8: 89–97.
- Schernewski, G., H. Janßen & N. Löser (Hrsg.) (2007b): Forschung in der Odermündungsregion: Ergebnisse 2004–2007. IKZM-Oder Berichte 30, 128 S.
- Thamm, R., S. Bock & G. Schernewski (2007): Regional Information Systems and Coastal Databases for ICZM in Germany – are they efficient and informative? In: Schernewski, G., B. Glaeser, R. Scheibe, A. Sekścińska & R. Thamm (Hrsg.): Coastal Development: The Oder estuary and beyond. Coastline Reports 8: 151–161.

Danksagung

Das Projekt IKZM-Oder wurde finanziert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF 03F0403, 03F0465 und 03F0475). Wir bedanken uns für die Unterstützung durch den Projektträger Jülich.

Adresse

Nardine Stybel
 Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW)
 EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V.
 Seestraße 15
 18119 Rostock-Warnemünde, Germany

nardine.stybel@io-warnemuende.de, stybel@eucc-d.de